



*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

dieser Schöneberger Morgen ist eine Premiere und ich freue mich, dass ich ihn noch in Ihre Hände legen kann.

Fördermittel im QM-Gebiet werden für dasselbe Projekt nur eine bestimmte Zeit lang ausgereicht - dann muß eine sich selbst tragende Lösung gefunden werden. Dies betrifft auch unsere Quartierszeitung. Denn wir wollen ja erreichen, dass auch nach einem Auslaufen des Programms "Soziale Stadt" (hoffentlich nicht so bald!) diese Zeitung wie viele andere Projekte überlebt.

Deshalb gingen wir auf die Suche nach einem neuen Träger und haben ihn im Nachbarschafts- und Familienzentrum KIEZOASE gefunden. Zukünftig sollen Sie genauso informativ auf dem Laufenden gehalten und vielleicht noch mehr zum Mitmachen angeregt werden als bisher. Thomas Protz, der neue Redakteur, wird genauso wie unser Team Quartiersmanagement und Gisela Gut, die sich lange intensiv mit mir um die Inhalte gekümmert haben, über das Neue, das Aufregende, das Problematische, das Spannende im Schöneberger Norden berichten.

Für mich selbst heißt es Abschiednehmen. Als Stadträtin habe ich nicht mehr kandidiert - man soll nicht zu lange auf demselben Sessel sitzen, sondern sich öfter verändern, damit man flexibel und lebendig bleibt. Das vergessen gerade PolitikerInnen zu oft. Vielleicht tauche ich ab und zu im Präventionsrat auf, ganz sicher aber verfolge ich, was in unserem Schöneberg weiter passiert. Ihnen wünsche ich alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Elisabeth Ziemer
Dr. Elisabeth Ziemer

Quartiersrat nimmt Arbeit auf

Im Mai diesen Jahres hat der Quartiersrat Schöneberger Norden seine reguläre Arbeit aufgenommen.

Das mehrheitlich mit BewohnerInnen und Bewohnern besetzte Gremium besteht aus vierunddreißig Personen, die nun die Arbeit im Rahmen des Quartiersmanagements mitgestalten können. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung geht davon aus, dass die BewohnerInnen und Bewohner sowie die lokalen Akteure aus Nachbarschafts-/Stadtteilzentren, Schulen, Kitas, Jugend- und Senioreneinrichtungen, Wohnungswirtschaft, Gewerbe und sonstigen Initiativen sehr gut wissen, was für die Stärkung ihres Stadtteils gut ist.

Inzwischen haben schon 5 Sitzungen stattgefunden. Da wurden Ideen und Vorschläge erörtert, sich eine Meinung gebildet, abgestimmt und ein erster Einfluss auf die Entwicklungen im Stadtteil genommen. "Mit gesundem Menschenverstand, unverstelltem Blick aus der Praxis und gebündeltem Fachwissen wollen wir die Geschichte der Kieze gemeinsam bestimmen" so Wilma Noffke, die zuständige Sachbearbeiterin aus der Senatsverwaltung. Das ist mehr als zu entscheiden, wer wie viel Geld bekommt. Die Frage ist eher, welche Strategien sollen verfolgt, welche Ideen sollen gefördert werden? Das ist die eigentliche Arbeit des Quartiersrates. Das Gremium prüft, ob ein Vorschlag langfristig oder auch punktuell der positiven Entwicklung des Kiezes dient. Unterstützt er eine selbständige und aktive Nachbarschaft? Fördert er das Zusammenleben vor Ort oder bestimmte Anwohnergruppen, für die es noch zu wenige Angebote gibt? Und,



Mitglieder des Quartiersrates mit Kindern aus dem Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße 68 Foto: Th. Protz

last but not least: Lässt sich die Idee gut umsetzen?

Im Quartiersrat sitzen 18 Vertreter/-innen der Bewohnerschaft des Schöneberger Nordens und 16 lokale Akteure. Das Gremium hat eine Sprecherin der Bewohner, Emsal Görsay, aus dem Froben-Kiez und einen Sprecher der lokalen Akteure, Daniel Friedrich, von der 12-Apostel-Kirche gewählt. Die 17 stimmberechtigten Mitglieder und ihre 17 Stellvertreter treffen sich in der Regel einmal im Monat zu ihren Beratungen im Rathaus Schöneberg.

"Manche Ideen und Vorschläge sind ganz neu" sagt Corinna Lippert vom VorOrtBüro des QM "aber die meisten wachsen aus den Projekten, Initiativen und Netzwerken heraus, die es dank der Arbeit in den vergangenen sieben Jahren im Schöneberger Norden schon gibt."

Das Quartiersratsverfahren ist sehr aufwendig und bis ein Projekt wirklich starten

kann, sind einige Hürden zu überwinden. Natürlich müssen sämtliche Ideen den Förderrichtlinien des Programms "Soziale Stadt" genügen. Aussortiert werden muss, was sich nicht mit dem Handlungskonzept und den darin enthaltenen Arbeitsschwerpunkten für den Kiez deckt, was einfach mit den zur Verfügung stehenden Mitteln überhaupt nicht finanzierbar ist oder natürlich auch, was gegen Gesetze, und Verordnungen verstößt. Ein "Träger" muss gefunden werden, die Fachämter des Bezirks haben ein Wörtchen mitzureden und erst wenn alle Fragen, auch die inhaltlichen, geklärt sind, kann der Projektträger seinen richtig ausformulierten Antrag fertig machen, über den dann die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und die Investitionsbank Berlin entscheiden. Das Team Quartiersmanagement und die Bezirkliche Koordinatorin des QM Gisela Gut haben dabei die Aufgabe, diesen Prozess inhaltlich wie auch organisatorisch zu strukturieren und zu befördern.

Energie und Zeit kostet diese Art der Mitbestimmung auf jeden Fall; nichts desto trotz haben sich die Frauen und Männer des Quartiersrates dankenswerter Weise bereit erklärt, im September einen Workshop mit zu machen, um sich an der Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes des Quartiersmanagements für das Jahr 2007 zu beteiligen, das ja wiederum Grundlage für ihre zukünftige Arbeit sein wird.

Wer Informationen zum Quartiersrat erhalten möchte, kann sich bei Joachim Poweleit oder bei Corinna Lippert im Vorortbüro des Quartiersmanagements informieren oder im Internet unter www.schoeneberger-norden.de, wo sogar die Ergebnisse der Sitzungen nachzulesen sind.

Projektvorstellungen finden Sie auf Seite 7

Weitere Informationen:
Vorortbüro des
Quartiersmanagements
Pallasstraße 5
Tel. 23 63 85 85

Stärken fördern statt Schwächen beheben

Modellprojekt „Early Excellence“ im „Haus der Kinder“

Seit zwei Jahren wird der Arbeitsalltag im Haus der Kinder in der Kurmärkischen Straße von einem in Deutschland neuem Konzept bestimmt: „Early Excellence“ heißt das Modell, das in England entwickelt wurde und nach seinem Erfolg nun auch die Berliner und bundesdeutschen Kindertagesstätten erobern soll.

Wir Erzieher haben eigentlich etwas anderes gelernt“, sagt Christa Pürkel-Hartmann, Leiterin der Kindertagesstätte „Haus der Kinder“. Die Erzieherausbildung schulte den Blick für die Probleme der Kinder. Wo fehlt es den Kindern an Fähigkeiten oder Erfahrungen? „Early Excellence“ aber fordert den positiven Blick auf die Fähigkeiten und Stärken der Kinder.

Wie funktioniert „Early Excellence“?

Jede Woche steht ein Kind aus der Kita unter „besonderer Beobachtung“. Die ErzieherInnen erkennen dabei die individuellen Stärken des Kindes. Schriftlich oder mit Fotoapparat und Videokamera werden die Beobachtungsergebnisse festgehalten. Auf dieser

Basis entscheidet das ErzieherInnen-Team gemeinsam, mit welchen Mitteln die Interessen und Vorlieben des Kindes unterstützt werden können. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden zusammengefasst und in einem Entwicklungsordner für jedes Kind gesammelt. Die Eltern sind zur Einsichtnahme aufgefordert!

Aus dem Fotomaterial basteln die Kinder ihr eigenes Situationsbuch. Sie machen hier ganz persönlichen Eintragungen: wer bin ich, wer sind meine Eltern und Geschwister, was mache ich gerne und wer sind meine Freunde? Die Erzieherinnen helfen dabei. „Diese Bücher sind für die Kinder etwas ganz besonderes“, erzählt Christa Pürkel-Hartmann. „Manche Kinder hüten es wie einen kleinen Schatz, andere tauschen sie untereinander oder machen damit ihren Mittagschlaf.“

Eltern als die ersten Erzieher sind die Experten ihrer Kinder!

Die Eltern erhalten durch das Buch Einblick in den Kita-Alltag ihres Kindes. Mit Stolz und sichtlicher Aufregung sehen sie ihre Kinder

beim spielen, basteln, bauen oder entspannen. „Viele sind überrascht über das Interesse ihrer Kinder an bestimmten Fertigkeiten und haben im häuslichen Alltag die Kinder noch nie so beobachten können“, sagt Frau Pürkel-Hartmann. Diese Bilder helfen ihr auch über so manches Kommunikationsproblem hinweg, vor allem bei Eltern, die kaum Deutsch sprechen.

Das Interesse der Eltern an der Arbeit mit den Kindern ist gewachsen seit Einführung von „Early Excellence“. Sie führen mit den ErzieherInnen Entwicklungsgespräche auch über Erlebnisse aus dem häuslichen Umfeld. Damit sind die Eltern aktiver an der Förderung ihrer Kinder beteiligt.

Die Kindertageseinrichtung wandelt sich zu einem Kinder- und Familienzentrum!

Die Ebene der Partnerschaft von Eltern und ErzieherInnen eröffnet neue Möglichkeiten für Bildungs- und Beratungsangebote für die Eltern. Das „Haus der Kinder“ arbeitet mit dem Familientreffpunkt in der Kurmärkischen Straße 1-3



Asra bastelt ihr eigenes Situationsbuch



Die Arbeit mit Bildern und Fotos gehört zum Konzept von „Early Excellence“. Die persönlichen Situationsbücher liegen ständig in Griffhöhe für die Kinder bereit. Foto: Th. Protz

zusammen. Dort kooperiert die KIEZOASE mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes. Hier erhalten die Eltern neben der Familienberatung auch Beratung zu Gesundheitsfragen, Pflege und Ernährung, sowie Hilfe bei finanziellen und sozialrechtlichen Problemen. Eine Kooperation mit der Neumark-Grundschule ermöglicht es den Lehrern, die Entwicklungsordner und Situationsbücher der Kinder weiter zu führen, natürlich nur, wenn die Eltern einverstanden sind.

Das gesamte Projekt wird vom Quartiersmanagement Schöneberger Norden aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ gefördert. Dazu gehört die Anschaffung der technischen Ausstattung und Spielmaterialien sowie die Schulung der ErzieherInnen. Voraussetzung für das Gelingen des Projektes ist aber auch der Mut aller MitarbeiterInnen im „Haus des Kindes“, unkonventionell Neues zu

erproben und anzunehmen. Sie wurden dabei zwei Jahre lang mit Fortbildungen und Fachberatungen vom Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH), einer Stiftung des öffentlichen Rechts, begleitet.

Das „Haus der Kinder“ hat noch Plätze frei. Wenn sie Interesse haben und noch weitere Informationen zur Einrichtung brauchen, dann melden Sie sich bitte bei Christa Pürkel-Hartmann oder Charlotte Marx im

Das Haus der Kinder

Im Haus der Kinder sorgen 13 MitarbeiterInnen für 110 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt.

Haus der Kinder
Kurmärkische Straße 2-8
10783 Berlin
Tel. 23 00 69 94
Email: kita-
hausderkinder@fippev.de

Die Potsdamer Straße entdecken

Einmal im Jahr wird die Potsdamer Straße zur MAGISTRALEN

Ungewöhnlich viele Menschen für einen Abend nach Geschäftsschluss flanieren am 2. September bei bestem Wetter auf der Potsdamer Straße. Die MAGISTRALE KULTURNACHT hat sie hierher gelockt. Auffallend die weinroten Programmfalter der Veranstalter, den sie in den Händen halten, oft aufgeklappt wie einen Stadtplan, der mehrmals in der Hand gedreht, die erhoffte Orientierung vermitteln soll. Das passt ins Konzept der Organisatoren. "Die Gäste der Magistrale können sich suchend der Straße annähern - und so die Vielfalt der Potsdamer Straße für sich entdecken", so Kerstin Wiehe, Kulturmanagerin vom K&K Kulturmanagement.

Vom Schöneberger Ufer bis zum Kleistpark präsentieren sich an diesem Sonabend schon nachmittags über 200 Künstler in Ladenflächen, Cafés, Höfen, Galerien, Ateliers und dem öffentlichen Raum. Insgesamt sind es 95 Veranstaltungsorte. Ausstellungen, Performances, Lesungen, Konzerte, multimediale Beiträge und Führungen geben einen Eindruck über die Potsdamer Straße als lebendigen Kulturstandort. Die MAGISTRALE KUL-

TURNACHT ist auch eine Gelegenheit für die vielen lokalen Unternehmen der Medienbranche, sich an diesem Tag darzustellen. Nicht nur große Verlage befinden sich an der Potsdamer Straße. Viele kleine kreative Werkstätten, Dienstleister in Sachen Film, Werbung, Grafik, Design, auch aus den umliegenden Straßen, haben sich zum Mediennetzwerk "Potse People" zusammengeschlossen. Sie wollen, wie alle anderen Anrainer, mit der MAGISTRALE KULTURNACHT auf sich aufmerksam machen. Die Verantwortlichen der IG Potsdamer Straße e.V., die die Trägerschaft für dieses vielseitige Projekt übernommen hat, sind überzeugt von der positiven Ausstrahlungskraft des lebendigen Kulturstandortes Potsdamer Straße.

Erstmals zeigen im Rahmen der MAGISTRALE+ Kinder und Jugendliche eigene Kunst und Kultur-Aktionen. Vor der Jugendfreizeitanrichtung PallasT machen Trommelgruppen laut auf sich aufmerksam. Wer Lust hat, kann spontan mittrommeln. Gegenüber im Innenhof des Gallenseums bündigt die Künstlerin Eva Krautzberger eine Meute kreativer Kinder. Mit beiden Hän-



Trommeln vor dem PallasT laden zum mittrommeln ein

Foto: Th. Protz

den gleichzeitig malen sie überlebensgroße Körperportraits. An der Ecke Pallas- / Potsdamer Straße feiert eine türkische Familie Hochzeit. Männer tanzen zu türkischer Musik auf dem Bürgersteig. Das steht zwar nicht im Programmheft der MAGISTRALE KULTURNACHT, trifft aber die Stimmung der Kulturnacht mit einer gewissen Eigendynamik. Sprachschnupperkurse im Schülertreff bieten Gelegenheit auf

Türkisch und Kurdisch ins Gespräch zu kommen. Auch der Kinderladen in der Goebenstraße 8 steht im Zeichen der Verständigung. Neben Kursen auf Arabisch und Russisch wird hier die Ausstellung der "Kunst mit Nadel und Faden aus Palästina" gezeigt. Derweil zieht zwischen Pallasasseum und Kullmer Straße ein Märchenerzähler bis in den frühen Abend durch den Kiez. Sein Weg führt vorbei an Big Steps Laden.

Hier gibt es Fotos aus dem Stadtteil "Durchs Objektiv gesehen". Und immer wieder zwischendurch die Leute mit den weinroten Programmflyern, auf dem Weg zur nächsten Attraktion.

Gefördert wird die MAGISTRALE im Rahmen des Quartiersmanagements Magdeburger Platz. 

Keine Buchung ohne Beleg

Buchhalterin Corinna Evers hält ihren Kunden den Rücken frei

Corinna Evers lebt gern in ihrem Kiez. "Die unterschiedlichsten Nationalitäten leben hier friedlich miteinander", sagt sie und blickt aus dem Erkerfenster auf die Alt-Berliner Fassadenfront auf der Schöneberger Seite der Kurfürstenstraße. Vor 5 Jahren hat sie sich mit ihrem Mann Sven im Gewerbehäus Kurfürstenstraße 15/16 niedergelassen, einem Komplex mit 2 Gewerbehöfen, den "Kreative" in Beschlag genommen haben. Hier arbeiten unter anderem die Cosmographen - eine Design-Agentur oder Coxorange-Grafikdesign, die Kurfürsten, eine Werbeagentur und der Jovis-Verlag. In der ersten Etage des Vorderhauses befindet sich die Musikschule Q15. Auf der gleichen Etage, direkt gegenüber wohnt und

arbeitet Corinna Evers. Die Firma Sumotronic hat sie 2002 mit ihrem Mann Sven gegründet.

Sumotronic ist ein Serviceunternehmen, welches in den Bereichen EDV, Buchführung und Hausverwaltung tätig ist. Seit 1990 ist Frau Evers in der Branche tätig. Lange Zeit war sie in der Finanzverwaltung beschäftigt - als Beamtin - bevor sie sich selbstständig machte. Mit ihrer Erfahrung und Kompetenz möchte sie dafür sorgen, dass ihren Kunden der Rücken frei bleibt für den betrieblichen Alltag. Nicht jeder hat die Zeit und Lust, sich mit der Buchhaltung auseinanderzusetzen. Oft kommen die Belege im vielzitierten Schuhkarton. Frau Evers hat Spaß daran, Struktur und Ordnung in dieses

Chaos zu bringen. "Ich lerne die Kunden dabei richtig kennen", meint sie, nicht ohne den Zusatz "das ist oft sehr persönlich und vertraulich".

Die meisten ihrer Kunden sind kleine und mittlere Unternehmen im direkten Umfeld der Potsdamer Straße, die auf ihre Dienstleistung vertrauen. Die Josef Roth-Diele und das Devotionaliengeschäft "Ave Maria" auf der Potsdamer Str. 75 gehören zu ihren Kunden. Oder die Formgeber-Designwerkstatt in der Golzstr. 13b, die Hei-Design - Grafik- und Werbeagentur in der Pohlstr. 39 und die Werbeproduktion Bucher in der Kurfürstenstr. 15-16.

Privat engagiert sich Corinna Evers in der Interessenge-



Corinna Evers fühlt sich wohl in ihrem Kiez

Foto: Th. Protz

meinschaft Potsdamer Straße und beim Quartiersmanagement Magdeburger Platz ehrenamtlich beim Fond für Kleinstprojekte. "Ich gebe zurück an die Gesellschaft, was ich mal bekommen habe", sagt sie zu ihrem Engagement. "Wenn man selber nichts macht, kann auch nichts passieren".

sumotronic
 Evers & Evers GbR
 EDV-Beratung - PC-Service -
 Webdesign - Buchführung -
 Hausverwaltung
 Kurfürstenstr. 15/16
 10785 Berlin
 Telefon: 25794450
 www.sumotronic.de

Termine -Treffen -Tipps

Familientreffpunkt

Kurmärkische Straße 1-3, Telefon 25797-538
Mo.- Do. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

- Deutschkurse für Frauen und Männer (getrennt)
- Beratung zu Ausländer- und Familienrecht
1. und 3. Mi. im Monat 11.00 bis 12.00 Uhr (tel. Voranm.)
- Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst
Sprechzeiten: Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
- Nähkurse, Bauchtanz, Kochgruppe
- Erziehungs- und Familienberatung (Telefon 23 00 42 56)
- Spielgruppe für Kinder zwischen 2 und 4 Jahren
4 Vormittage, Anmeldung: Lilo Hochgeschurz
- Mädchentreff von der 1. bis 6. Klasse
Montag - Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr
mit: Schularbeitshilfe /Spiel und Spaß (Voranmeldung!)

Die Teilnahme kostet 3,- Euro im Monat, Anmeldung: Elisabeth Korte

Weitere Angebote im Schaukasten der Einrichtung!

PallasT - Jugend- und Kulturhaus

Pallasstr. 35, Tel. 75 60 78 96, www.pallast-schoeneberg.de
Mo., Di., Do., Fr. 8.45 bis 22.00 Uhr / Mi. 8.45 bis 21.00 Uhr
In den Herbstferien gibt es wieder ein Ferienprogramm: Wir bauen Drachen! Das Angebot ist kostenlos, aber eine Anmeldung ist erforderlich.

- Großer Trödelmarkt "Von privat an privat" Sonntag, 8. Oktober / 12. November / 10. Dezember 2006 jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr

KinderpallasT (Telefon 75 60 78 56)

- Offener Kindertreff Montag bis Freitag 14 - 19 Uhr
- Hausaufgaben-Hilfe, Mo.- Do.14.00 bis 17.00 Uhr
- Streetdance-Gruppen für Mädchen
Dienstag 15.00 bis 17.00 Uhr (12-14 Jahre)
Dienstag 17.00 bis 19.00 Uhr (14-17 Jahre)
- Streetdance für Jungen ab 10 Jahre / New Style - Crumping
Mittwoch 15.30 - 17.30 Uhr
- SCHRÖTT-AG - Löten & Schrauben, Do.15.00 bis 16.30 Uhr

Stadtteil-VHS e.V. im PallasT (Tel. 216 64 73 und 78 70 40 50)

- Soziale und Arbeitslosen-Beratung, Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr
- Berufsorientierungs- u. Bewerbungsberatung für Frauen:
Freitag 9 bis 11 Uhr (nur mit Termin, Telefon 78 70 40 50)
- diverse Deutsch-Sprachkurse (mit Kinderbetreuung)
- Computer-Salon Mittwoch ab 15.00 Uhr
- "Etappe" - Kurse für arbeitslose Migranten/-innen
Anmeldung im Halk Kösesi (Telefon 78 70 40 50)

Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße 68

Steinmetzstraße 68, Telefon/Fax 75 60 47 92
Montag, Dienstag, Freitag 9.00 bis 11.00 Uhr

- Beratung für Eltern mit Hamad Nasser
Mo., Di., Fr. 9.00 bis 11.00 Uhr (Steinmetzstraße 68)
- Beratung für Eltern mit Gülşen Aktaş
Mo., Di., Mi. 9.00 bis 11.00 Uhr (Neumark-Grundschule)
- Elterntraining ab 22.9.2006 freitags 10 bis 12 Uhr, 10 Termine

Gruppenangebote:

- Frauenfrühstück mit Gülşen Aktaş, jeden Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr
- Vätergruppe mit Hamad Nasser jeden Freitag 17.00 bis 19.00 Uhr

Bildung:

- Arabisch und Musik für Kinder (Anmeldung bei Hamad Nasser)
Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 12 bis 15 Uhr
- Schularbeitshilfe für Kinder der 1. bis 6. Klasse
Mo. - Do. 13.00 bis 16.00 Uhr (Anmeldung bei Özlem Topuz)

Kontakt: Hamad Nasser, Tel. 75 60 47 92 / Gülşen Aktaş, Tel. 21 91 50 84

Offene Mieterberatung der AG SPAS

AG SPAS, Großgörschenstraße 39, Telefon: 215 43 30
Sprechstunden: Donnerstag 14.00 bis 18.00 Uhr
Kostenlose Beratung - auch mit türkischsprachiger Dolmetscherin - für alle Wohnungsmieter des Schöneberger Nordens, im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Mittwoch, 6. Dezember 2006, 19.00 Uhr
PallasT, Pallasstraße 35

Fußballtalente im Steinmetzkiez



Spieler des SC Integra auf dem Sommerfest in der Steinmetzstraße

Foto: Th. Protz

"Ey - spiel hier rüber! - Ich hab ihn! - du, aus dem Weg! 11 Jungen jagen einem Ball nach. Eigentlich soll Torwandschießen trainiert werden. Jeder der jungen Talente des SC Integra will dabei der erste sein. Kampf um den Ball - aber keine unfairen Attacken, dafür geübtes fummeln, Raumdecken, dribbeln, das ganze halbwegs kontrolliert auf dem begrenzten Raum, den die Veranstalter des Sommerfestes in der Steinmetzstraße für die Präsentation des Fußballvereins reserviert hat.

Jetzt wird es Chehade Moussa doch zu bunt. Schließlich möchte er auf dem Fest zeigen, was seine Jungs so drauf haben. Er verlässt seinen Informationsstand und sorgt mit seinem Trainer für Ordnung. Ein Paar lautstarke Ermahnungen braucht es, bis die Jungs abkühlen und dann, einer nach dem anderen, geordnet den Ball vom 7 Meter-Punkt in der Torwand versenken. Jeder Treffer wird lautstark gefeiert. Handgesten und coole Bewegungen demonstrieren den Zuschauern Stärke und Selbstbewusstsein

der jungen Fußballspieler. Zwischen 10 und 14 Jahre sind sie alt und kommen alle aus dem Kiez.

Vor einem Jahr hat Chehade Moussa den Verein SC Integra gegründet. Mit 19 Jahren ist er aus dem Libanon nach Berlin gekommen. Seit 30 Jahren wohnt er in Schöneberg. Der 6-fache Familienvater kennt seinen Kiez und engagiert sich in der Nachbarschaft. Ihm liegt das respektvolle Miteinander der verschiedenen Nationalitäten in seinem Stadtteil am Herzen. "Damit muss man früh anfangen", meint er. "Sport kann zur Verständigung zwischen Deutschen und ethnischen Minderheiten beitragen. Und die Jugendlichen lernen Regeln, Respekt, Toleranz, Fairness und gegenseitiges Verständnis".

Es war nicht einfach für ihn, durch den Vorschriften und Paragrafenschwung der Behörden und des Berliner Fußballverbandes zu steigen. Inzwischen ist sein Verein als gemeinnützig anerkannt, er hat einen Trainer mit Lizenz und ein Antrag auf Förderungswürdigkeit als Sportorganisa-

tion ist bei der zuständigen Senatsverwaltung gestellt. Für die Anerkennung beim Berliner Fußballverband braucht er jedoch eine 1. Herrenmannschaft. "Die Anerkennung ist uns sehr wichtig. Nur so können wir in die Liga kommen. Die Kinder wollen sich messen", meint Chehade Moussa. Er hofft, über eine Kooperation mit einem anderen Sportverein die letzte Hürde für die Anerkennung beim Verband nehmen zu können.

Die Jungen des SC Integra trainieren zweimal die Woche in der Dominicusstraße und einmal in der Woche in der Pohlstraße. Für diese Saison hoffen sie auf das Spielfeld am Tempelhofer Weg.

Kontakt:

SC Integra e. V.
Chehade Moussa
Steinmetzstr. 63
10783 Berlin
Tel. 0176 227 38 693
oder
Nachbarschaftstreff
Steinmetzstr. 68

2 Pfund Geschichte

Das neue Buch von Sibylle Nägele und Joy Markert mit Geschichten zur Potsdamer Straße



Junge vor Cadillac, 1984

Foto: Thomas Räse

Sibylle Nägele und Joy Markert erzählen in Ihrem Buch die Geschichte der Potsdamer Straße. Sie verbinden die Geschichte der Straße mit Geschichten von Menschen, die mit der Straße gelebt oder über sie geschrieben haben, mit Persönlichkeiten, die die Entwicklung der Straße maßgeblich beeinflussten. Es sind Männer und Frauen aus den unterschiedlichsten Berufen: Architekten, Politiker, Schriftsteller, Studenten, Arbeiter, Prostituierte, Hausbesetzer, Migrantinnen oder Medienschaffende. Sie alle machen die Entwicklung der Straße von der Landstraße bis zur Magistralen in ihrer historischen und kulturellen Gesamtheit erfahrbar. Es ist aber auch die Geschichte der wachsenden Stadt Berlin, die Entwicklung des Dorfes Schöneberg zu einem urbanen Stadtbezirk.

Das Buch besticht durch die vielen ausdrucksstarken und großformatigen Fotos, die Texte lassen sich gut lesen. In seiner Vielfältigkeit und der gründlichen Recherche genügt es gar wissenschaftlichen Ansprüchen.

Neben dem Lesegenuss lädt das Buch zur Identifikation mit dem Standort "Potsdamer Straße" ein, macht neu-

gierig und öffnet die Augen für seine Potentiale. Der Rekurs auf das bedeutungsvolle Erbe der Straße kann den Dialog zwischen Medienschaffenden und anderen Unternehmern anregen und beleben. Und nicht zuletzt können von kreativen Geschäftsleuten neue Geschäftsideen entwickelt werden.

Ohne die Mitwirkung vieler engagierter Menschen wäre das Buch nie zustande gekommen. Das Autorenteam bedankt sich an dieser Stelle bei dem Künstler Gerhard Haug und der Künstlerin Roswitha Baummeister, die Mengen von Material zur Verfügung gestellt haben. Auch die ehemaligen Hausbesetzer aus der Potsdamer Straße 130 und 157/159 waren sehr hilfreich: Thomas Räse ist heute ein sehr bekannter Fotograf, Rainer Hällfritsch hat mitgeholfen und vor allem Detlef Stüber, der den Autoren viele Bilder und Plakate geschenkt hat. Dank auch an Michael Sontheimer und Benny Härlin, Pickle Biermann und Rüdiger Schaper, die den Autoren gestattet haben, sie zu zitieren. Frau Marguerite Kollo hat Bildmaterial und Ausschnitte aus den unveröffentlichten Memoiren ihres Vaters gegeben. Herr Grunwald schrieb einen Text, er und Herr Wunder stellten Bilder zur Verfügung.

Ebenso unterstützten die Kirchengemeinden, die Diakoniestation Schöneberg und die Elisabeth Klinik das Projekt. Sibylle Nägele und Joy Markert waren insbesondere überwältigt von dem Engagement der BewohnerInnen, die sich sehr für ihre Straße einsetzen.

Gefördert wurde das Buchprojekt im Rahmen des Programms "Lokales Kapital für soziale Zwecke" - angesiedelt bei der Abteilung Gesundheit, Stadtentwicklung und Quartiersmanagement des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Ebenfalls unterstützt und maßgeblich befördert wird das Projekt vom Quartiersmanagement Magdeburger Platz, von der IG Potsdamer Straße, vom Quartiersmanagement Schöneberger Norden und vom Kunstamt Tempelhof-Schöneberg / Haus am Kleistpark.

Sibylle Nägele und Joy Markert
Die Potsdamer Straße.
 Geschichten, Mythen und Metamorphosen
 Metropolis Verlag, Berlin 2006
 408 Seiten, 201 Abbildungen
 ISBN 978-3-936411-78-2
 19 Euro

QM Spezial

VorOrtBüro des Quartiersmanagements
 Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)
 Dienstag 10.30 - 12.30 Uhr · Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr
 Telefon 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Rechtsberatung

Eine kostenlose Rechtsberatung zum Einbürgerungs-, Ausländer- und Asylverfahrensrecht bietet demnächst der Verein Kaffeeklatsch e.V. im VorOrtBüro des Quartiersmanagements an: Die Rechtsanwältin Sylvia Pfaff-Hofmann steht jedoch schon **ab sofort dienstags von 10.30 bis 12.00 Uhr** zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gewerbe im Quartier

Zum Thema Gewerbe steht die **Unternehmensberatung mpr, Ute Großmann**, Telefon 7 26 19 40 42, zur Verfügung. Die **IG Potsdamer Straße** ist zu erreichen über **Svenja Rahf**, Tel. 215 15 00. www.ig-potsdamer-strasse.de

Medienstandort Potsdamer Straße

Regionale Cluster
Am 16.11. findet eine Fachtagung **von 14 bis 18 Uhr im Rathaus Schöneberg** im Rahmen des Projektes Standortentwicklung „Medienstandort Potsdamer Straße“ der Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg statt. Nähere Informationen finden Sie unter www.medienportal-berlin.de

Medienstammtisch

Die 14-tägigen Treffen bieten die Chance, andere Medienleute kennen zu lernen und untereinander Tipps und Empfehlungen auszutauschen. Die nächste Medienstammtisch findet am **4.10. um 20 Uhr** in der EL SUR BAR, Pohlstr. 73 statt. Am darauffolgenden Termin, **am 18.10. um 20 Uhr**, stellt die mpr Unternehmensberatung das Projekt "Standortentwicklung Medienstandort Potsdamer Straße" vor. Ort bitte erfragen. Tel. 7 26 19 40 42.

„Neue Chancen“

Der Verein Stadtteil-VHS bietet Beratung und Hilfe für Arbeitslose:

Treff 62

Katzlerstraße 6
 Montag 15 bis 16 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch

Stadtteilladen Halk Kösesi

Crellestraße 38
 Dienstag 14 bis 17 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Montag 9 bis 11 Uhr
Donnerstag 9 bis 11 Uhr
 Bewerbungshilfen mit Internet- und Computernutzung

Pallasladen im Pallast

Kulmerstraße 35
 Montag 17 bis 19 Uhr
 Deutsch
 Mittwoch 9 bis 11 Uhr,
 Donnerstag 9 bis 11 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch

KuK

Kulmer Straße 28
 Donnerstag 12 bis 13 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Nachbarschaftstreff

Steinmetzstraße 68
 Freitag 10 bis 11 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Termine und Informationen im Stadtteilladen Halk Kösesi, Crellestraße 38, Tel. 78 70 40 50, Montag bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr.

Transfer-Angebote für Schülerinnen und Schüler

Nachhilfe im Stadtteilladen Halk Kösesi für SchülerInnen der 5. bis 10. Klasse. Unterricht, Trainings, Workshops durch haupt- und ehrenamtliche, erfahrene Schularbeits helfer, Erzieher, Lehrer, Studenten und erfolgreiche Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Fragen und Anmelden: nur persönlich Mo-Do von 14 bis 17 Uhr, Info: 78 70 40 50.

Schöneberger MORGEN • Nr. 29 • März 2006

Herausgeber:
 Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Redaktion und Texte:
 Thomas Protz, Gisela Gut (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Auflage: 15.000

Erscheinen: 4 x jährlich

Grafik: Thomas Protz, lokale partnerschaften

Druck: Lausitzer Rundschau Druckerei

V.i.S.d.P.: Thomas Protz



aus dem Buch "Die Potsdamer Straße. Geschichten, Mythen und Metamorphosen" von Sibylle Nägele und Joy Markert, Metropol Verlag, Berlin 2006, S. 351f.

"Am späten Abend wünsche ich mir jedesmal Regen"

Ein Gespräch mit Frau Meliha Ordüz im Pallasseum

Frau Ordüz ist schon am Vormittag bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit - bei einer von mehreren ehrenamtlichen Tätigkeiten. Unterstützt von einer jungen Helferin, auch die arbeitet ehrenamtlich, bedient Frau Ordüz die Gäste im "Kaffeeklatsch", dem Bewohnertreff des Pallasseum. Nein, sie bedient nicht, sie macht alles so nebenbei und fast unmerklich und hält zugleich die Gespräche am Laufen. An einem Tisch sitzen junge türkische Frauen mit ihren kleinen Kindern, am anderen drei ältere deutsche Frauen, und Handwerker und Bauarbeiter sitzen vor dem Haus in der Sonne. Wir bekommen Kaffee in großen Tassen und Frau Ordüz schaut sich unsere Abbildungsmappe an: Abbildungen aus der Geschichte der Potsdamer Straße.

"Ah, der Sportpalast", sagt Frau Ordüz, "da war ich auch noch drin, als ich ganz jung war. Warum haben die den bloß abgerissen." Eine ältere Frau sagt: "Der Sportpalast war da, wo heute das Riesengebilde Pallasseum steht."

Frau Ordüz ist im Mieterbeirat des Pallasseum und seit Jahren leitet sie auch die Aktiv-Frauen-Gruppe, die aus türkischen und kurdischen Frauen besteht. "Wir würden uns aber

über noch mehr Frauen aus anderen Nationen freuen. Es wäre doch schön, wenn man sich auch über andere Kulturen austauschen könnte." Es gab mal eine andere Frauengruppe, die "christliche", im Unterschied zur "muslimischen" Aktiv-Frauen-Gruppe. Die deutschen, polnischen und anderen Frauen nannten sich "Wildgänse", aber diese Gruppe gibt es in der alten Form nicht mehr. Und daß die Deutschen, Polen und die anderen in die Aktiv-Frauen-Gruppe eintreten würden, ist auch nicht zu erwarten.

Frau Ordüz ist außerdem in der "Stern"-Gruppe, die sich um behinderte Kinder kümmert. Die jüngste von den Ordüztöchtern ist behindert, und Frau Ordüz hatte viele Behördenwege zu machen, um eine Schule zu finden, in der das Kind nicht alles verlernte, was es zuhause schon gelernt hatte. "Viele Schulen sind leider in dieser Hinsicht nicht förderlich", sagt Frau Ordüz, "sie konnte nicht mal mehr selbst essen." Doch jetzt ist die kleine Tochter in der Lina-Morgenstern-Schule und gut aufgehoben.

"Sie sind vielleicht selbst seine Lina Morgenstern", sagen wir, "eine moderne Lina Morgenstern, die sich um andere kümmert und die so viel auf

die Beine stellt. Sie haben Bürgerengagement wie nur wenige." "Dabei bin ich selbst krank", sagt Frau Ordüz. "Aber es ist gut, etwas zu machen, mit anderen Menschen zusammenzukommen, statt zuhause zu sitzen und über die eigenen Krankheiten nachzudenken."

Meliha, genannt Melek, kam als dreizehnjähriges Mädchen 1967 aus der Türkei nach Berlin. 1970 hat sie Ali Vefa Ordüz kennengelernt und 1972 haben sie geheiratet. Sie hätten nicht gedacht, daß sie eines Tages in diesem riesigen Haus leben würden und daß alle Leute sie kennen würden.

Ali Ordüz gehört neben seiner Frau Meliha zu den Gründern des Bewohnertreffs, der heute "Kaffeeklatsch" heißt. Auch heute noch macht er die Buchhaltung. Und er spielt Saz, ein türkisches Saiteninstrument, eine Langhalslaute, im Internationalen Chor, den Bewohnerinnen und Bewohner des Pallasseum gegründet haben. Draußen an einer Glastür hängt ein Plakat: "Enternasyonul Koroya katilin" - "Macht mit beim Internationalen Chor."

Bevor sie eine Wohnung im Pallasseum fanden, wohnen die Ordüz, Mutter, Vater und schon drei Kinder, in einer



Meliha Ordüz in ihrem Garten im Pallasseum Foto: Sibylle Nägele

Zweizimmerwohnung, in der Grunewaldstraße in einem Altbau, der von der Hausverwaltung völlig vernachlässigt wurde. "Elf Tage und Nächte gab es mal kein Wasser. Und jedesmal, wenn ich die Hausverwaltung anrief, wurde ich vertröstet. Bis ich zur Baupolizei ging. Wenige Stunden später war alles repariert."

Frau Ordüz ist eine Frau, die sich im Leben durchzubeißen versteht. Eine von Frau Ordüzs Töchtern kommt zum "Kaffeeklatsch", mit ihrem kleinen Sohn. "Ich hab schon drei Enkel", sagt Frau Ordüz, "die drei älteren Töchter sind verheiratet." Belgien arbeitet manchmal ehrenamtlich mit im "Kaffeeklatsch", wenn sie Zeit hat.

Frau Ordüz füttert uns jetzt mit kleinen Gurken. Sie erzählt, sie würde auch gerne mit anderen Frauen einen Kochkurs einrichten. Sie kocht gern und gut. Was am Pallasseum noch verbessert werden könnte, fragen wir. Frau Ordüz antwortet sofort. Der Zusammenhalt zwischen Deutschen und Nichtdeutschen sei noch nicht optimal, was eher an deutschen

Vorbehalten läge. "Ich sage aber auch, daß es überall Probleme gibt. Im Sommer sind Jugendliche bis spät in die Nacht in den Höfen, es ist so laut, daß ich mir Regen wünsche." Nur so würden sie verschwinden. Sie nickt mehrmals. "Ja, am späten Abend wünsche ich mir jedesmal Regen."

Es ist Mittag geworden. "Wollen Sie noch die Gärten sehen?" fragt Frau Ordüz. Hinter dem Flachbau Potsdamer Straße 170, wo auch der Mieterbeirat seine Sitzungen abhält, und hinter dem Hort, der durch Frau Ordüzs Bemühungen nun ein Hort für nicht-behinderte und behinderte Kinder ist, dahinter sind die Gärten. Wir dürfen Frau Ordüz fotografieren, wie sie in der hohen Rosenhecke steht, die den Eingang des Ordüzschen Gartens bildet. Er ist vor allem das Werk ihres Mannes Ali Vefa Ordüz. Es gibt einen Teich, es gibt Erdbeeren, auch Gemüse, leider keine Tomaten, dafür sei einfach zu wenig Sonne. Zum Abschied schenkt uns Frau Ordüz ein ganzes Bündel frischer Minzkräuter.

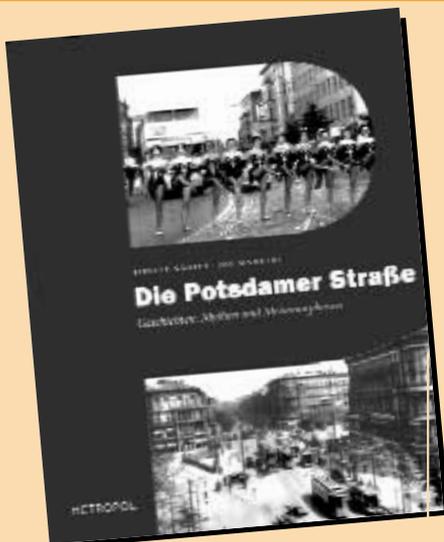
Sibylle Nägele und Joy Markert

Die Potsdamer Straße.

Geschichten, Mythen und Metamorphosen

Metropol Verlag, Berlin 2006
408 Seiten mit 201 Abbildungen,
Preis: 19 Euro
ISBN 978-3-936411-78-2

Erhältlich im Vorortbüro des Quartiersmanagement, Pallasstr. 5 sowie im einschlägigen Buchhandel.



Eine bunte Mischung für den Kiez!

Positive Projektentscheidungen des Quartiersrats Schöneberger Norden

Der "Internationale Chor", bekannt durch Auftritte bei Festen, im Präventionsrat und bei anderen Gelegenheiten im Kiez, soll seine musikalische Arbeit unter Leitung der Deutsch-Türkischen Musikakademie auch zukünftig fortsetzen. Musik und gemeinsame Lieder verbinden - da waren sich die QR-Mitglieder einig.

Der Vorschlag, einen "Interreligiösen Dialog" für die nächsten zwei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Nachbargelände Tiergarten-Süd zu fördern, stieß auf Zustimmung. Verschiedene religiöse Gruppen könnten so ein Miteinander entwickeln und gemeinsam Toleranz und Integration im Quartier fördern.

Die IG Potsdamer Straße hat zum dritten Mal in Folge die Idee eingebracht, in der Weihnachtszeit die Geschäfte entlang der Potsdamer Straße mit Weihnachtsbäumen zu schmücken. Die Idee "Weihnachtspromenade" wurde vom Quartiersrat für förderungswürdig gehalten, sie wird nun ausgeschrieben.

Der Verein Puma e. V. reichte das Projekt "Wintersporthalle" ein. Verschiedene Jugendarbeiter im Schöneberger Norden möchten, unterstützt von ausgebildeten Sporttrainern, für Jugendliche ein regelmäßiges, kontrolliertes und begleitetes Sportangebot in Sporthallen machen. Der Quartiersrat begrüßte diese Idee und bat um ihre Qualifizierung unter der Voraussetzung, dass Puma e.V. die Trägerschaft übernimmt.

Das Café Palladin in der Pallasstraße 8/9 - ein Ausbildungsort für Jugendliche - möchte gern in unmittelbarer Nähe in der Pallasstraße 14 eine "Kochschule im Quartier" ausbauen und einrichten, um damit das Spektrum zu erweitern. Der Quartiersrat hat sich für die Umsetzung dieser Projektidee mit dem Träger ubs e.V., ausgesprochen, der ebenfalls Betreiber des Café ist.

Integration durch Sport und „Freizeitangebote“. Seit einem Jahr gibt es den von Bewohnern aus dem Steinmetz-/Alvens-

leben-Kiez gegründeten Sportclub INTEGRA e.V.. Der Verein möchte Kindern und Jugendlichen ein qualifiziertes Fußballtraining anbieten und benötigt dafür Unterstützung. Ziel ist es die Kinder von der Straße zu holen, der Gewaltbereitschaft entgegenzuwirken und eine sinnvolle Freizeitmöglichkeit zu ermöglichen. Die Idee des SC INTEGRA wurde für gut befunden; das Projekt soll weiter entwickelt werden. Da es sich um eine Bewohnerinitiative handelt, wird auch nicht ausgeschrieben.

Die "Internetqualifizierung" ein bereits erfolgreich erprobte niedrigschwellige Projekt für (erwachsene) BewohnerInnen des Schöneberger Nordens soll fortgeführt werden. Die Einführung in die Nutzung des Internets kann dann nach erfolgreicher Ausschreibung beginnen.

"Außergewöhnliche Rezepte von außergewöhnlichen Frauen aus Schöneberg" werden wohl demnächst aufgeschrieben. Kochen und Essen macht Spaß und eröffnet den Zugang zu vielen unterschiedlichen Kulturen. Frauen aus dem Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße entwickelten deshalb die Idee, ein etwas anderes Kochbuch zu schreiben. Sie wurde vom Quartiersrat für entwicklungsfähig und förderungswürdig gehalten.

Ebenso wurde das Projekt "Interkultur im Bülow Kiez" für die Arbeit im Familientreffpunkt Steinmetz 68 positiv entschieden. Ziel des Vorschlages ist es, die Kultur (Literatur, Musik, Tanz, etc.) für die Familien in den Kiez zu holen, um mit ihnen gemeinsam ihre kulturellen Wurzeln und Kompetenzen wieder zu beleben. Die Projektträgerschaft wird von der Kiezoase e.V. übernommen.

"Von zwei bis sechs selbstständig werden" - Ein filmischer Ratgeber für Väter und Mütter auf Deutsch, Türkisch und Arabisch. Der Projektvorschlag der WIM (Werkstatt für interkulturelle Medienarbeit) ist eine Fortsetzung des Videofilms "Die ersten zwei Jahre" zur Stärkung elterlicher Kompetenz.

Das Gremium stimmte dem Projektvorschlag und der Projektträgerschaft durch die WIM zu.

Natürlich stimmt der Quartiersrat nicht allen vorgelegten Projektideen zu und hat auch noch weitere positive Entscheidungen getroffen. Diese erscheinen in der nächsten Ausgabe, ganz besonders Interessierte können sie aber auch unter www.schoeneberger-norden.de jetzt schon finden.

„Kochen Global“

"Kochen Global" - das sind sechs Sonntage, an denen Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern im Jugend-Museum kochen, miteinander essen und plaudern.

Es gibt bekannte und unbekanntere Rezepte einer traditionellen Küche, es locken experimentelle Gerichte, leckere Kostproben und ein vielfältiges Kulturprogramm mit Musik, Tanz und Lesungen. Jeden Sonntag steht eine andere Region im Mittelpunkt - aus Afrika, Asien und Europa.

Den furiosen Auftakt am 5. November macht Afrika: Mama Afrika e.V. und blackflowers e.V. kochen Gerichte aus Guinea und Ghana. Dazu erwartet sie afrikanischer Gesang und Tanz mit Djatou Touré. Außerdem für die jungen Gäste: Schminken mit afrikanischen rituellen Masken, Zöpfe von einem afrikanischen Friseur (gegen eine Spende)

Die weiteren Termine sind:
12.11. Frankreich und Schweiz
19.11. Usbekistan und Pakistan
26.11. Ukraine und Polen
03.12. Arabische Länder
10.12. Türkei
immer von 15 bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Jugendmuseum Schöneberg
Hauptstraße 40/42
10827 Berlin
Tel. 7560 6164
Fatma Öner, Joachim Poweleit
Vorortbüro des QM
Tel. 23 63 85 85



Zähneputzen lohnt sich,

das wissen die Mädchen und Jungen der Neumark-Grundschule ganz genau, damit können sogar Preise gewonnen werden. Unter fachlicher Leitung von Dr. Gisela Prause - zahnärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes - werden regelmäßige Untersuchungen durchgeführt, etwas über gesunde Ernährung gelernt und unter Anleitung von LehrerInnen und stolzen "Fach-Müttern" (siehe Bild unten) in der Schule die Zähne geputzt.



Anwohnerprotest in der Frobenstraße

Seit zwei Jahren sind in der südlichen Frobenstraße durchaus temperamentvolle Prostituierte aktiv. Dicht gewachsenes Grün auf dem Ballspielplatz und der angelagerten Terrassenanlage zwischen Frobenstraße 10 und 16, Ecke Schwerinstraße, bieten einen guten Hintergrund für die gefragten Dienste. Das Geschäft der Prostituierten bereitet der Bewohnerschaft ein unüberhörbares Lärmproblem. Auf den letzten Präventionsratssitzungen stellten sie eindringlich die für sie unzumutbaren Zustände dar und forderten eine schnelle Abhilfe. Die zuständigen Verwaltungen haben sich daraufhin auf die Einführung einer geänderten Parkregelung in der Frobenstraße verständigt. Damit soll die Anbahnung der Geschäfte zwischen Freier und Prostituierten behindert werden. Die Lösung setzt auf



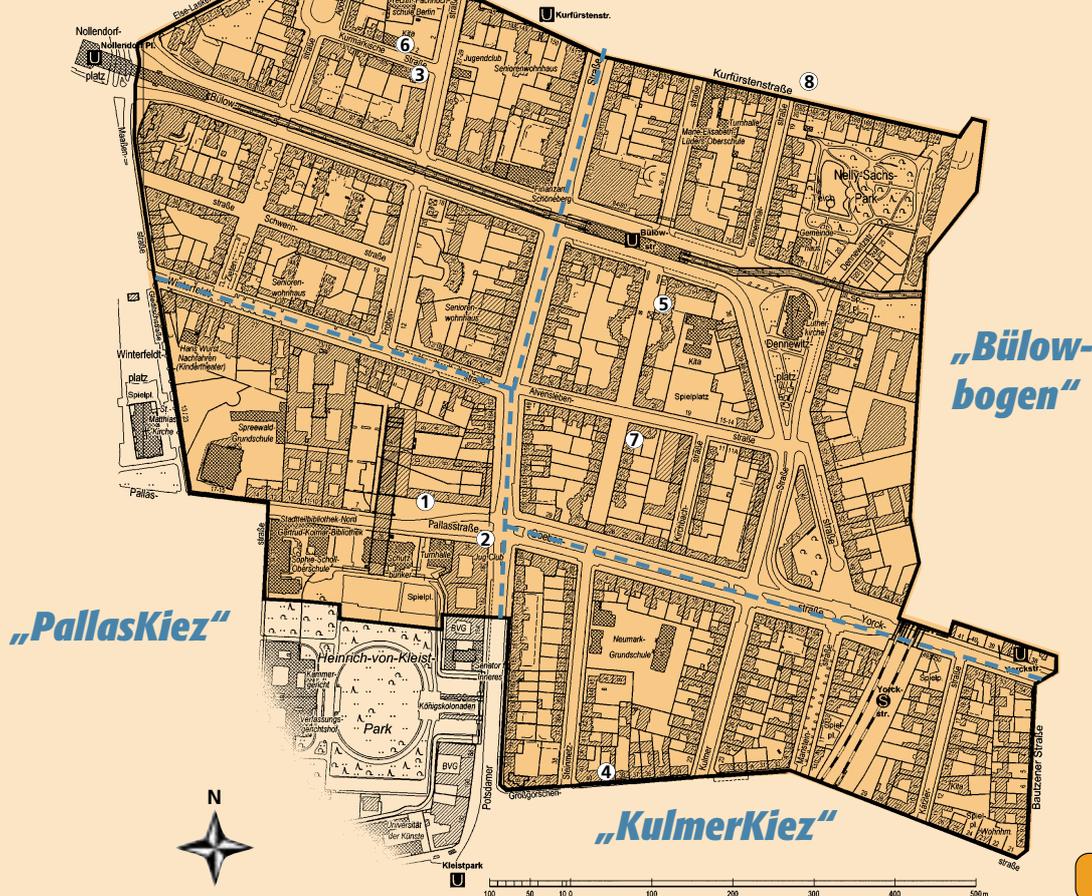
Wie eine kleine Bühne stellt sich die vor der Frobenstraße 10-16 Terrassenanlage dar.

eine Verdrängung der Szene. Die Anwohner zeigten sich skeptisch. Sie fordern die Sperrung der Straße mit der Einschränkung, die Durchfahrt nur für Anlieger zuzulassen.

„FrobenKiez“

Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und Projekten, von denen in dieser Ausgabe des Schöneberger Morgen die Rede ist.



- 1 Vorortbüro des QM
- 2 Pallast
- 3 Familientreffpunkt
- 4 Mieterberatung / AG SPAS
- 5 Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße
- 6 Haus der Kinder
- 7 Neumark-Schule
- 8 Sumotronic

* Die mit diesem Logo gekennzeichneten Projekte sind gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"

Der Kiez im Internet:
www.schoeneberger-norden.de

Nachbarschaftsfest in der Nollendorfstraße



Auf Initiative von Bewohnerinnen fand am Samstag, dem 9. September in der Fußgängerzone zwischen der Zieten- und der Maaßenstraße ein fröhliches Fest statt. Es gab Musik, Tanz und viele Köstlichkeiten für Groß und Klein.

Werben im Schöneberger Morgen

Ab der Dezemberausgabe des Schöneberger Morgens haben Gewerbetreibende, die Ihr Geschäft im Schöneberger Norden betreiben, die Möglichkeit, in dieser Zeitung zu inserieren.

Anzeigenberatung
Thomas Protz
Tel. 772 08 -405, Fax -407
Handy 0173 48 25 100
Email: protz@schoeneberger-morgen.de

Bauarbeiten vor der Zwölf-Apostel-Kirche haben begonnen

Schon im letzten Jahr hatte der Schöneberger Morgen den Baubeginn auf dem Vorplatz der Zwölf-Apostel-Kirche an der Kurfürstenstraße angekündigt. Jetzt ist mit den Bauarbeiten begonnen worden.

Der Vorplatz soll für Passanten und Gemeindemitglieder offener, heller und einladender gestaltet werden.

Mädchen aktiv

Im Sommer gab es viele attraktive Ferienaktivitäten, auch für Mädchen, im Schöneberger Norden.



Mädchen an der Kletterwand. Ein Angebot von OUTREACH auf dem Spielplatz Alvenslebenstraße

Mädchen auf der Bühne, beim Sommerfest in der Steinmetzstraße



Mädchen mit Zertifikat. Nach erfolgreichem Abschluß der Ausbildung zur Babysitterin erhalten sechs Mädchen im Café Pink ihre Zertifikate